

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Die unzureichende Kriegsrüstung der Mittelmächte als Hauptursache ihrer Niederlage

Von Generalmajor a. D. Hugo Kerchnawe

(Mit Tafeln I und II)

Um bei dem spröden, viel Datenmaterial erfordernden Stoffe die Darstellung fließend und leicht lesbar zu gestalten, hat der Verfasser, wie dies bei wissenschaftlichen Werken üblich ist, alle für den allgemeinen Zusammenhang nicht unbedingt notwendigen ergänzenden Daten und Erläuterungen, dann alle Quellenzitate und Belege in die fortlaufend nummerierten Fußnoten verwiesen.

Schriftleitung.

I. DIE GRUNDLAGEN MILITÄRISCHER ÜBERLEGENHEIT

Die nachfolgenden Ausführungen werden wohlunterrichteten militärischen Kreisen nicht allzuviel Neues sagen. Es gab aber nicht sehr viele solche, die Gelegenheit hatten, sich über die Gesamtheit ein zutreffendes Bild zu machen. Auch wird von diesen nicht jeder nachhaltige Vergleiche angestellt, das stets und in jedem Zeitalter überschätzte „Jetzt“ mit dem „Einst“ verglichen haben. Der Großteil des Offizierskorps, das doch hauptsächlich „moderne“ Tagesblätter las, und wohl fast die ganze militärische Laienschaft hatte diesbezüglich ganz falsche Vorstellungen. Systematisch und erfolgreich wurde deren Urteil durch die „moderne“ Tagesliteratur und die Schlagworte, die diese ungefähr seit Mitte des vorigen Jahrhunderts prägte, vernebelt. Die den konservativen Mittelmächten feindlichen Strömungen schleuderten diese Schlagworte bewußt in die Massen. Schlagworte, wie „Moloch Militarismus“, „Riesenheere“, „erdrückende Rüstungen“ u. dgl. m., beeinflussten selbst die höchsten Spitzen der Heere. Auch die kleinsten Selbstverständlichkeiten wagte man nicht mehr von den Volksvertretungen zu verlangen, ohne eine respektvolle Verbeugung vor den angeblich ungeheuren Opfern für den „Moloch Militarismus“ zu machen¹⁾. Es muß aber auch berücksichtigt werden, daß es außer der Vergangenheit auch eine Zukunft gibt, eine Zukunft, die nicht mehr weiß, was man heute weiß, und die aus der Vergangenheit lernen soll. Für diese vor allem sei das Folgende niedergeschrieben. Es kann sich in dem von vornherein gegebenen Rahmen einer Arbeit

¹⁾ Siehe die meisten Delegationsverhandlungen vor dem Kriegsminister GdI. Auffenberg, im Deutschen Reiche das Auftreten der Kriegsminister gegen die Forderungen des Generalstabes. Siehe Reichsarchiv: „Kriegsrüstung und Kriegswirtschaft“ — künftig zitiert unter KR. —, I, S. 31—293.